



# Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

## Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr  
und digitale Infrastruktur

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

**Dienstgebäude**  
Bernhard-Nocht-Str. 78  
20359 Hamburg  
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0  
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40  
[posteingang-bsu@bsh.de](mailto:posteingang-bsu@bsh.de)  
[www.bsu-bund.de](http://www.bsu-bund.de)

**Ihr Zeichen,  
Ihre Nachricht vom**

**Mein Zeichen**  
(bei Antwort angeben)

**+ 49 (0) 40 31 90 – 0**

**Datum**

**E-Mail: [posteingang-bsu@bsh.de](mailto:posteingang-bsu@bsh.de)**

**21. Juli 2016**

### **PRESSEMITTEILUNG 15/16**

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der Jahresbericht 2015 am 21. Juli 2016 veröffentlicht wurde. Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, diesen – wie alle bisherigen Berichte – im Internet unter [www.bsu-bund.de](http://www.bsu-bund.de) einzusehen und herunterzuladen.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 510 (Vorjahr: 426) Unfälle und Vorkommnisse an die BSU gemeldet, wovon 268 (240) als Seeunfälle einzustufen waren. Hiervon fielen 8 (Vorjahr: 6) in die Kategorie „Sehr Schwerer Seeunfall“ mit Todesfolge, Totalverlust oder schwerer Umweltverschmutzung. Weiterhin wurden 16 (Vorjahr: 20) schwere Seeunfälle und 244 (Vorjahr: 214) weniger schwere Seeunfälle gemeldet.

Mit 152 Meldungen waren Kollisionen zwischen Schiffen oder von Schiffen mit Objekten, etwa in Schleusen, erneut die häufigste Unfallart.

Leider stieg die Anzahl der sehr schweren Unfälle im Jahr 2015 erneut an. Bei 7 Unfällen gab es jeweils 1 Todesopfer. Außerdem war der Untergang und Totalverlust eines Fischkutters zu verzeichnen.

13 Untersuchungen wurden 2015 durch die BSU mit einem veröffentlichten Bericht abgeschlossen. Hinzu kamen 4 Zwischenberichte sowie 11 interne Untersuchungsberichte. 28 Untersuchungen befanden sich am 31. Dezember 2015 weiterhin im Untersuchungsstadium.

Im Dezember 2015 wurden die Untersuchungen der Unfälle der beiden italienisch geflaggtten Schiffe COSTA CONCORDIA und NORMAN ATLANTIC, bei denen es auch deutsche Todesopfer gegeben hatte, von deutscher Seite eingestellt.

Die Seeunfalluntersuchungen der BSU und deren Abschlussberichte dienen nicht zur Feststellung von Schuld oder zur Klärung von Haftungsfragen. Sie sollen nicht sanktionieren, sondern Impulse zur Vermeidung künftiger Unfälle geben und alle Beteiligten in eine Sicherheitspartnerschaft mit einbeziehen.

Alle von der BSU veröffentlichten Berichte sind, sortiert nach Veröffentlichungsjahr, auf der Internetseite [www.bsu-bund.de](http://www.bsu-bund.de) unter dem Stichwort „Publikationen“ einzusehen.

Volker Schellhammer  
Direktor